

Niederschrift

Gremium	Sitzung - K/010(V)/10			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Kulturausschuss	Mittwoch, 26.05.2010	Kulturzentrum Moritzhof /Moritzplatz 1	16:30Uhr	19:00Uhr

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

Öffentliche Sitzung

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift vom 28.04.10
- 4 Wiederaufbau der Ulrichskirche DS0133/10
- 4.1 Unterstützung des Wiederaufbaus der Ulrichskirche A0055/10
- 4.2 Unterstützung des Wiederaufbaus der Ulrichskirche A0055/10/1

5	Vorstellung des Kulturzentrums Moritzhof	
6	Kulturcharta Magdeburg 2020 - Visionen und Strategien für die Entwicklung von Kunst und Kultur in der Landeshauptstadt Sachsen-Anhalts	I0077/10
7	Fortschreibung Museumskonzept	A0058/10
7.1	Fortschreibung Museumskonzept	S0097/10
8	Evaluierung Gemeinwesenarbeit	I0102/10
9	Ausstellung "Die heile Welt der Diktatur? - Herrschaft und Alltag in der DDR"	A0039/10
9.1	Ausstellung "Die heile Welt der Diktatur? - Herrschaft und Alltag in der DDR"	A0039/10/1
9.2	Ausstellung "Die heile Welt der Diktatur? - Herrschaft und Alltag in der DDR"	S0082/10
10	Gläserne Blume	A0061/10
10.1	Gläserne Blume	A0061/10/1
10.2	Gläserne Blume	A0061/10/2
10.3	Gläserne Blume	S0100/10
11	Verschiedenes	

Anwesend:

Vorsitzende/r

Meinecke, Karin

Mitglieder des Gremiums

Hitzeroth, Jens

Meyer, Steffi

Szydzick, Claudia

Müller, Oliver

Herbst, Sören Ulrich

Beratende Mitglieder

Bartelmann, Gregor

Sachkundige Einwohner/innen

Brüning, Dagmar

Löhr, Rainer

Geschäftsführung

Hertel, Silvia

Entschuldigt:

Mitglieder des Gremiums

Schumann, Andreas

Sachkundige Einwohner/innen

Schubert, Petra

Öffentliche Sitzung

Öffentliche Sitzung

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Kulturausschussvorsitzende Frau Meinecke eröffnete die Sitzung des Kulturausschusses und stellte die Beschlussfähigkeit fest.

2. Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde zur Kenntnis genommen.

3. Genehmigung der Niederschrift vom 28.04.10

3	0	1
---	---	---

4. Wiederaufbau der Ulrichskirche

DS0133/10

Herr Ruddies brachte die Drucksache ein. Mit der Initiative des Kuratoriums zum Wiederaufbau der Ulrichskirche ist aus Sicht des Oberbürgermeisters eine wesentliche Umgestaltung und bauliche Veränderung des gesamten Stadtbildes der Innenstadt verbunden. Aus diesem Grund hat der OB die Auffassung, dass die Entscheidung über diese Veränderung im Stadtbild und über die zur Verfügungstellung des Grundstückes der Bürgerschaft der Landeshauptstadt Magdeburg anzutragen ist. In der Drucksache wird dementsprechend vorgeschlagen, parallel zur Landtagswahl am 20. März 2011 einen Bürgerentscheid durchzuführen. Bei einem positiven Ausgang des Bürgerentscheides würde dann das Bebauungsplanverfahren - wie im Beschlusstext vorgesehen - durchgeführt werden. Der OB sieht es als gegeben an, dass die grundsätzliche Entscheidung ob man das Bauwerk in der Landeshauptstadt Magdeburg an o. g. Stelle errichten soll, mit ja oder nein beantworten kann. Diesem Verfahrensvorschlag des OB steht als Änderungsantrag eine fraktionsübergreifende Initiative von mehreren Stadträten gegenüber. Diese Initiative dokumentiert sich im Antrag 0055/10. Hierin wird vorgeschlagen, grundsätzlich ein positives Votum an das Kuratorium zu geben und die zur Verfügungstellung des Grundstückes an bestimmte Bedingungen zu knüpfen. Darüber hinaus soll der Öffentlichkeit Gelegenheit gegeben werden, sich über das mögliche Bau Feld zu informieren.

Ein weiterer Antrag kommt von Vertretern aus SPD- Tierschutzpartei -„future“ und FDP-Ratsfraktion. Darin wird ebenfalls das Engagement des Kuratoriums grundsätzlich begrüßt und es sind einige Bedingungen formuliert, mit denen man im Vorhaben vorankommen will.

Diese beiden Anträge sind verfahrensseitig nicht konform mit der Ursprungsdrucksache des Oberbürgermeisters, der einen Bürgerentscheid vorschlägt.

Herr Löhr ist der Meinung, dass auch bei dem eigenfinanzierten Wiederaufbau der Ulrichskirche Kosten für die Stadt anfallen werden.

Es wird sehr viel von der Stadt an Zuarbeiten wie Bauleitverfahren, Anpassung der Flächennutzungsplanung, die Einordnung in den städtebaulichen Rahmenplan für die Innenstadt u. a. m. abverlangt. Die Bezeichnung „eigenfinanziert“ ist seiner Meinung nach nicht ganz zutreffend.

Frau Meinecke ist für eine Präzisierung in der Drucksache. Es sollte nur die wirklich notwendige Fläche für den Wiederaufbau der Ulrichskirche dem Kuratorium zur Verfügung gestellt werden. Dieses sollte im Beschlussvorschlag präzisiert werden.

Herr Müller begrüßt den Bürgerentscheid. Ein solcher Entscheid wurde seit 1990 in Magdeburg nicht mehr durchgeführt. Das Thema wird diesem Instrument durchaus gerecht und er hält es für legitim, so zu verfahren.

Die Fraktion „Die Linke“ stimmt der Drucksache zu und der Bürgerentscheid wie er auch immer ausgeht, muss dann umgesetzt werden.

Abstimmung zur Drucksache 0133/10:

3	0	2
---	---	---

4.1. Unterstützung des Wiederaufbaus der Ulrichskirche A0055/10

Abstimmung zum Antrag 0055/10:

0	4	1
---	---	---

4.2. Unterstützung des Wiederaufbaus der Ulrichskirche A0055/10/1

Abstimmung zum Änderungsantrag 0055/10/1:

2	2	1
---	---	---

5. Vorstellung des Kulturzentrums Moritzhof

Frau Meinecke bedankte sich bei Herrn Hackl und bei Herrn Johannson, dass der Kulturausschuss zu Gast sein darf. Der Kulturausschuss unternahm einen Rundgang.

Herr Johannson und Herr Hackl stellten den MORITZHOF vor. Der ARTist! e.V. ist der künstlerische Betreiber des Kulturzentrums MORITZHOF unter der Trägerschaft der Stadt Magdeburg. Die ehrenamtliche Vereinsarbeit widmet sich der Vernetzung von Kunst und Kultur für die Bürger der Stadt Magdeburg und ihrer Gäste.

Unter dem Motto „anders-spannend-täglich“ werden an fast 365 Tagen im Jahr Veranstaltungen aus den Bereichen Film, Konzert, Lesung, Ausstellung, Theater und Sonderveranstaltungen (wie „FRANKO.FOLIE!“, „Bücher Frühling“, Kinder-Film-Fest „MAX“ usw.) zum Besuch angeboten.

Über das Jahr gesehen sind ca. 20.000 Besuchern zu verzeichnen, die sich im Ambiente des 200-jährigen ehemaligen Bauernhofes wohl fühlen können. Das auf den Stand moderner Technik gebrachte und restaurierte Kulturzentrum offeriert außerdem ein gemütliches Hofcafé mit sommerlichem Biergarten. Das Programm des Moritzhofes ist auf eine soziokulturelle und

teilhabende Kulturarbeit ausgerichtet.
 Herr Johansson machte darauf aufmerksam, dass in diesem Jahr der Mietvertrag ausläuft. Es besteht seitens der Mitglieder des Moritzhofes auch weiterhin großes Interesse diesen Mietvertrag zu verlängern.
 Herr Hackl ergänzte die Ausführungen und ging im Einzelnen auf das umfangreiche Veranstaltungsrepertoire ein (Kultursommer usw.). Er erwähnte auch, dass eine Chronik des Moritzhofes erstellt werden soll.

6. Kulturcharta Magdeburg 2020 - Visionen und Strategien für die Entwicklung von Kunst und Kultur in der Landeshauptstadt Sachsen-Anhalts I0077/10
-

Herr Dr. Koch erläuterte die Informationsvorlage, die als grundlegendes kulturpolitisches Strategiepapier mit der Perspektive 2020 zu betrachten ist. Er machte im Folgenden deutlich, dass viele Anregungen ohne finanzielle Mittel kaum umsetzbar sind. Aus diesem Grunde wurde eine Informationsvorlage eingebracht. Die in der Charta aufgezeigten Ideen und Leitlinien können eine wichtige Grundlage für kulturelle Projekte bilden.

Das Dezernat für Kultur, Schule und Sport hat bereits im Jahre 2005 mit dem „Statusbericht“ eine Zwischenbilanz gezogen und einen Ausblick gegeben. Dabei wurden neben der Darstellung des Erreichten auch mittelfristige Entwicklungslinien herausgearbeitet.

2008 gab es nach eineinhalbjährigen öffentlichen Kulturdiskurs in Magdeburg eine Kulturpolitische Tagung in Kooperation mit der Kulturpolitischen Gesellschaft.

In den anschließenden öffentlichen Workshops zu den Themen „Kunst und Kultur als Identitätsstifter in Zeiten des Wandels“, „Kultur und Bildung“, „Teilhabe an Kunst und Kultur und Finanzierung“ wurde im Rahmen der Diskussion über das kulturelle Profil Magdeburgs der Versuch unternommen, öffentliche Aufgaben und Leistungen zu definieren.

Die Zwischenergebnisse der Workshops sind im Herbst 2009 in einem öffentlichen Plenum vorgestellt und diskutiert worden. Hieraus entstand die „Kulturcharta“. Die „Kulturcharta 2020“ unternimmt den Versuch, ausgehend von übergreifenden Handlungsfeldern und unter Berücksichtigung der Entwicklungen in den einzelnen Kultureinrichtungen und künstlerischen Genres, kurz-, mittel-, und langfristige Zielsetzungen und Handlungsstrategien zu beschreiben. Entwicklungen und Tendenzen, die das kulturelle Leben Magdeburgs in ihrer Vielfalt prägen und bewegen, spiegeln sich in der Charta wieder. Neben Ausführungen zu den Entwicklungen der kommunalen Kultureinrichtungen widmet sich die Charta bewusst auch den Künsten und der freien Szene.

In Abständen von 1 ½ Jahren ist zu überprüfen, welche Ziele bereits erreicht werden konnten.

Am Ende wurden die konkreten Ziele für die nächsten Jahre (- welche zum Teil schon beschlossen sind) vorgestellt. Herr Dr. Koch ging im Einzelnen auf die geplanten Highlights ein (wie: 2011 Landesliteraturtage, Dt. Museumsverband tagt in Magdeburg, Großausstellung „Otto Imperator“, Puppentheaterfestival), erläuterte aber auch Projekte der freien Kulturszene. Es ergaben sich neue Netzwerke der Kommunikation. Dieses gilt es weiter zu pflegen und zu profilieren. Das vielgestaltige Kulturangebot ist nicht zufällig, sondern konzeptionell im Dezernat durchdiskutiert worden.

Die Kulturcharta beschreibt (- in einer sicherlich nicht vollständigen, aber doch sehr intensiven und zum Teil auch differenzierten Form) die Arbeit, die von vielen in den letzten Jahren geleistet worden ist, und benennt die Ergebnisse. Dass mittlerweile auch der Bereich der Kultur ein erheblicher Wirtschaftsfaktor geworden ist, hat sich dabei immer wieder bestätigt.

Herr Herbst bedankt sich bei Herrn Dr. Koch für die ausführliche Einführung der Kulturcharta. Er würdigte die herausragende Bedeutung der Charta und die darin enthaltene Bilanz der

kulturellen Arbeit. Er stellte weiterhin die Frage nach dem Adressaten für die Kulturcharta (- was wird mit diesen Informationen gemacht?)

Herr Dr. Koch erläuterte den Charakter dieser Informationsvorlage. Sie enthält eine Reihe von Punkten, die hinsichtlich der Detail- und Finanzplanung noch nicht beschlussreif sind (z. B. Überlegungen zur ästhetischen Bildung). Aus diesem Papier werden sich noch bestimmte Beschlussvorlagen ergeben (z.B. zum Archiv), die im Ergebnis der Diskussion den Stadtrat und den Kulturausschuss wieder erreichen werden.

Der Kulturdiskurs der letzten 1 ½ Jahre ist als ein Qualitätsmerkmal zu werten. Es sind zahlreiche Anregungen implementiert. Im Kulturbereich wird man sich auch überregional messen lassen müssen. Es ergibt sich eine ganz neue Kommunikationsstruktur, die auch für den Kulturbereich beachtet werden muss (Wettbewerb der Städte, Beeinflussung der Stadtentwicklung u v.m.). Es bleibt ein offener Prozess nach vorn.

Frau Brüning unterbreitete den Vorschlag, dieses wichtige Papier auch den Schulen zur Verfügung zu stellen. Es gäbe hier genügend Adressaten, die es lesen würden und auch sollten.

Herr Müller bemerkt zu diesem grundlegenden Papier, das ihm aufgefallen ist, dass das neue Otto-von-Guericke-Zentrum nicht erwähnt wurde. Des Weiteren sprach er die Anschaffung der Fahrbibliothek an.

Herr Dr. Koch teilte mit, dass die Anregung von Herrn Müller zum Otto-von-Guericke Zentrum berücksichtigt wird. Von der Verwaltung wird versucht, einen Großteil der Summe für die Fahrbibliothek für das nächste Haushaltsjahr anzumelden.

Frau Szydzick würdigt die vorgelegte Charta. Sie zeigt die kulturelle Entwicklung in der Stadt Magdeburg und die Leistung der Kulturschaffenden auf und ist eine gute Grundlage für weitere Diskussionen.

Herr Hitzeroth hält die Charta für sehr wichtig. Das Papier sollte noch mehr Öffentlichkeit erreichen. Auch Vereine, Stadträte und beratende Bürger sollten dieses Papier aktiv mittragen.

Herr Löhr konstatiert, dass in der Kulturcharta Strategien aufgeführt und Ziele genannt werden. Am Schluss wird ein Maßnahmenkatalog vorgelegt. Dabei handelt es sich um Maßnahmen, die kurz-, mittel- oder langfristig eingeleitet werden können. Es wurde ausdrücklich gesagt, dass der Diskurs fortgesetzt wird, was sehr begrüßenswert ist. Er erwähnte weiterhin den Zuschuss an freie Träger in Höhe von 100 T€ und hofft, dass diese Summe erhalten bleibt. Interessant sind ferner insbesondere solche Initiativen, die für Kinder und Jugendliche genutzt werden.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

7. Fortschreibung Museumskonzept

A0058/10

Frau Meinecke machte darauf aufmerksam, dass in der Stellungnahme mitgeteilt wird, dass wegen der zu erwartenden Veränderungen die Fortschreibung des Museumskonzeptes nach heutiger Einschätzung erst 2012 erfolgen kann.

Herr Bartelmann stimmte der redaktionellen Änderung – wie in der Stellungnahme erwähnt – zu.

Abstimmung zum Antrag mit redaktioneller Änderung:

6	0	0
---	---	---

7.1. Fortschreibung Museumskonzept

S0097/10

Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.

8. Evaluierung Gemeinwesenarbeit

I0102/10

Frau Ziegler brachte die Information ein. Diese Info ist das Ergebnis des Treffens aller Sprecherinnen und Sprecher der „Arbeitsgruppen Gemeinwesen“. Es wird darin vorgeschlagen, anstatt der geplanten fünf Veranstaltung eine Tagesveranstaltung als „Fachtagung“ zu organisieren. Als Termin für diese Veranstaltung wurde die Woche des bürgerschaftlichen Engagements im September vorgeschlagen, um damit auch die GWA-Arbeit in diesem Zusammenhang zu würdigen.

Frau Szydzik und Herr Müller gingen im Weiteren auf die Öffentlichkeitswirksamkeit der Fachtagung ein. Es wurde in der letzten Sitzung auch vorgeschlagen, dass die Tagung im Rathaus stattfinden könnte. Die Veranstaltung sollte medienwirksam gemacht und es soll Fachkompetenz eingeholt werden.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

9. Ausstellung „Die heile Welt der Diktatur? – Herrschaft und Alltag in der DDR“

A0039/10

6	0	0
---	---	---

9.1 Ausstellung „Die heile Welt der Diktatur? – Herrschaft und Alltag in der DDR“

A0039/10/1

Herr Müller – Einbringer des Änderungsantrages - teilte mit, dass die Stellungnahme der Verwaltung gut ist, aber kaum Bezug nimmt auf den Änderungsantrag (– begleitend zu dieser Ausstellung eine Podiumsdiskussion mit den Urhebern der Ausstellung und weiteren Experten in Fragen der Zeitgeschichtsforschung sowie Zeitzeugen etc. zu organisieren). Herr Müller hat sich mit dem Kulturbüro in Verbindung gesetzt und es wurde ihm versichert, dass ein Gespräch bzw. Podiumsdiskussion organisiert werden wird.

5	0	1
---	---	---

9.2. Ausstellung "Die heile Welt der Diktatur? - Herrschaft und Alltag in der DDR"

S0082/10

Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.

Frau Meinecke erinnerte an den Antrag des Ausschusses und an den Änderungsantrag von Herrn Bartelmann, der nochmals in den Kulturausschuss überwiesen wurde. Inzwischen liegt auch die Stellungnahme der Verwaltung vor. Frau Meinecke hat versucht, aus der Stellungnahme, aus dem Ursprungsantrag und dem Antrag von Herrn Bartelmann einen umfassenden Änderungsantrag zu formulieren.

Frau Szydzick unterbreitete den Vorschlag, einen Beschlusspunkt 3 zu benennen, dass bei positivem Bescheid die voraussichtlichen Kosten zu klären sind.

Herr Müller unterbreitete noch den Vorschlag, dass das Kulturbüro aufgefordert wird, sich die Voten der Künstler einzuholen oder die Künstler gemeinsam mit Frau Lüddecke zu einer Informationsveranstaltung einzuladen.

Herr Löhr wies darauf hin, dass die Kosten und der Standort im Zusammenhang gesehen werden müssen.

Frau Meinecke stellte den folgenden Antragstext zur Abstimmung:

1. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, mit dem Deutschen Historischen Museum Berlin sowie dem Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen Verhandlungen aufzunehmen mit dem Ziel, die „Gläserne Blume“ als Dauerleihgabe nach Magdeburg zu holen.
2. Zuvor sind folgende Voraussetzungen zu erfüllen:
 - Ein geeigneter Standort ist auszuweisen (vorstellbar wäre z.B. das Foyer des Landesfunkhauses). Dazu gehört die Zustimmung des Eigentümers.
 - Die Zustimmung der Künstler bezüglich des Standortes ist einzuholen.
 - Der künftige Aufstellungsstandort in Magdeburg ist aufgrund des Gewichts baustatisch zu prüfen.
3. Bei einem positiven Bescheid sind die voraussichtlichen Kosten zu klären.

Abstimmung zum Änderungsantrag: A0061/10/3

5	0	1
---	---	---

Der A 0061/10 wurde empfohlen mit Änderungsantrag.

Der Änderungsantrag wurde zur Kenntnis genommen.

Empfohlen mit Änderungsantrag

Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.

11. Verschiedenes

Herr Herbst sprach das Kunstwerk „Gewächshaus“ an und vertritt die Auffassung, dass der Kulturausschuss sich hierzu positionieren sollte. Seine Kritikpunkte betreffen im Wesentlichen den Abbau. Er hält es für nicht richtig, Kunst in dieser Größenordnung zu entfernen oder zu demontieren. Auch eine Umsetzung in den Elbuenpark wäre nicht akzeptabel. Dieses Kunstwerk ist an dem jetzigen Ort gewachsen. Die wachsende Fläche selbst stellt das Kunstwerk dar. Das so entstandene künstlerische Gebilde kann nicht ohne Verluste umgesetzt werden; es kann nur an dieser Stelle existieren. Das „Gewächshaus“ gehört mit zu den streitbaren Kunstwerken in Magdeburg, da es nicht einfach zu verstehen ist. Es sollten Maßnahmen ergriffen werden, um das Kunstwerk mit seiner besonderen Ästhetik besser in die urbane Kommunikation zu integrieren.

Frau Meinecke ging auf die Genese ein. Bei dem Kunstwerk handelt es sich um eine Schenkung durch das Land Sachsen-Anhalt. Zunächst wurde im Aufsichtsrat des Elbuenparkes darüber diskutiert, da es dort aufgestellt werden sollte. Die Künstler waren gegen diesen Standort. Daraufhin wurde durch Frau Dr. Laabs festgelegt, dass es dort aufgestellt wird, wo es sich derzeit befindet. Von Frau Dr. Laabs wurde zur Aufstellung des Kunstwerkes eingeladen. Der Kulturausschuss und der Kunstbeirat wurden hierbei nicht hinzugezogen. Sowohl Kunstbeirat als auch Kulturausschuss hatte festgestellt, dass die jetzige Stelle sehr ungünstig ist. Daraufhin hatte der OB Herr Dr. Trümper mit Herrn Kultusminister Olbertz ein Gespräch geführt, welches kein einvernehmliches Ergebnis erbrachte. Der Aufstellungstermin wurde beidseitig abgesagt. Trotzdem hat Frau Dr. Laabs ihre Einladung versandt und das Kunstwerk „Gewächshaus,, aufstellen lassen. Herr Dr. Trümper wollte es damals sofort umsetzen lassen.

Frau Meinecke erinnerte daran, dass zum Kunstwerk „Gewächshaus“ begleitend von den Künstlern eine Dokumentation angefertigt werden sollte (ständige Fotos, Anbringen einer Webcam). Trotz mehrfacher Anfragen wurde die Dokumentation noch nicht gezeigt.

Herr Löhr erwähnte, dass von Anfang an eine temporäre Aufstellung geplant war. Es sollte eine Dokumentation erstellt werden. Dieses wurde in den letzten 5 Jahren nicht geleistet, obwohl die Kosten hierzu das Land getragen hat. Der Standort im Elbuenpark wäre seiner Meinung nach auch möglich und könnte auch umgesetzt werden.

Herr Hitzeroth ist der Meinung, dass dieses Kunstwerk an jetziger Stelle nur wenig Beachtung findet und könnte sich vorstellen, dass es im Elbuenpark aufgrund der Frequentierung dort mehr wahrgenommen werden kann als es jetzt der Fall ist.

Frau Szydzick schließt sich dieser Auffassung an und kann sich das Kunstwerk auch gut im Elbuenpark vorstellen. Das Kunstwerk soll nicht zerstört, sondern umgesetzt werden.

Herr Müller ist der Meinung, dass der jetzige Standort ungünstig ist und dass es dort nicht verbleiben soll. Die Stadträte sollten aber zur Frage des Standortes in angemessener Form beteiligt werden. Der nächste Standort muss dann aber Bestand haben. Der Kunstbeirat müsste hierzu ebenfalls angefragt werden. Das Land hat 80 T€ für dieses Kunstwerk zur Verfügung gestellt, aber scheinbar ist die Leistung dafür nicht in vollem Umfang erbracht worden. Es wäre interessant zu wissen, ob die Dokumentation hierfür erstellt wurde oder nicht. Welche Möglichkeiten gäbe es, dieses einzufordern bzw. nachzufragen.

Frau Schweidler unterbreitete den Vorschlag, dieses Thema im Kunstbeirat aufzugreifen.

Frau Meinecke weist darauf hin, dass der Kunstbeirat ein beratendes Gremium für den Kulturausschuss ist. Beide Gremien sollten einbezogen werden.

Sie schlägt vor, dass sie in einem kurzen Schreiben an den OB zum Ausdruck bringt, dass der KA der Auffassung ist, dass bei der neuen Standortfrage der KA und Kunstbeirat mit einbezogen werden sollte.

Über dieses Ergebnis wird Frau Meinecke eine kurze Pressemitteilung machen.

Frau Schweidler setzte die Stadträte über folgenden Sachverhalt in Kenntnis:

Es gibt von 4 Vereinen seit längerer Zeit die Bitte an Herrn Dr. Scheidemann und Herrn Dr. Koch, bei der Suche von neuen Räumlichkeiten behilflich zu sein.

Es handelt sich um die Vereine:

- Magdeburger Hafengeschichte
- Marinevereinigung
- Elbe-Schiffahrtsverein & den
- Seesportverein Magdeburg.

Diese Vereine haben sich zusammengeschlossen und Herr Dr. Scheidemann hat diesen Vereinen auch Räumlichkeiten im Wissenschaftshafen angeboten. Die Räumlichkeiten können frei genutzt, aber die Betriebskosten müssen bezahlt werden (jährlich ca. 4.830,-€). Von Seiten des Kulturbüros wäre eine Unterstützung nur in Form einer Projektförderung möglich.

Frau Meinecke wies darauf hin, dass alle Vereine gleichbehandelt werden müssen. Sie teilte weiterhin mit, dass im Umwelthaus, wo der Kultur- und Heimatverein ansässig ist, im obersten Stockwerk noch freie Räumlichkeiten befinden.

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

Karin Meinecke
Vorsitzende/r

Silvia Hertel
Schriftführer/in